



Einladung zur Arbeitstagung

FREMDSPRACHLICHE BILDUNG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT

Herausforderungen für die Fremdsprachendidaktik
und den Fremdsprachenunterricht in Zeiten
bedrohter Demokratie

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs haben Demokratien weltweit Transformationsprozesse durchlaufen, die allen fortbestehenden Defiziten zum Trotz nennenswerte **Fortschritte in Richtung gesellschaftlicher Öffnung**, politischer Teilhabe und sozialen Ausgleichs zur Folge hatten. Diese Tendenz steht seit geraumer Zeit allerdings in einem Spannungsverhältnis zu **gegenläufigen Bewegungen gesellschaftlicher Schließung und Abgrenzung**. Während Schließungstendenzen in gesellschaftlichen Transformationsprozessen historisch nicht ohne Beispiel sind, haben die Attacken auf Prinzipien und Institutionen rechtsstaatlich verfasster, pluralistischer und offener Gesellschaften ein demokratiegefährdendes Ausmaß erreicht und nehmen **radikalisierte und aggressive Formen** an: Illiberale Ideologien, migrationsfeindliche Diskurse, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, anti-demokratische und anti-wissenschaftliche Positionen gefährden weltweit und auch in Deutschland das demokratische Miteinander.

Diese Dynamiken betreffen demokratische Gesellschaften in Gänze; ihre Bearbeitung kann nicht allein auf der (medien-)öffentlichen politischen Bühne erfolgen. Vielmehr stellen sie auch einen konkreten Handlungskontext pädagogischer Praxis dar. **Schule** ist ein zentraler Austragungsort gesellschaftlicher Auseinandersetzungen zwischen Öffnung und Schließung.

In diesem Kontext sind **Fremdsprachendidaktik (FSD)** in Forschung und Lehre wie auch **Fremdsprachenunterricht (FSU)** in Theorie und Praxis unmittelbar herausgefordert, Stellung zu beziehen, sich einzumischen und Orientierungen zu geben. Als normativ gerahmte und Normen definierende kulturelle Praktiken tragen beide Verantwortung für die Ermöglichung bildenden Fremdsprachenunterrichts und für die Förderung einer offenen, demokratischen, streitbaren Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund laden wir zu einer **dreitägigen fremdsprachendidaktischen Arbeitstagung** ein, um zu diskutieren, inwiefern sowohl FSU als auch FSD in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung, rechter Landnahmen und offener Demokratiefeindlichkeit einer Ausschärfung ihrer Ziele und Selbstverständnisse bzw. einer grundsätzlichen Neuverortung bedürfen. Wie können sie sich an der Begründung, Entwicklung und Verteidigung demokratischer Kultur wirksam und nachhaltig beteiligen?

18., 19. & 20.
MÄRZ 2026

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Anglistik und
Amerikanistik

Fachdidaktik Englisch

Professional School of Education





Mit dem Ziel der Formulierung eines Positionspapiers, das diese Fragen aufgreift, laden wir Impulsbeiträge zu folgenden Themenbereichen ein:

1. Grundsatzüberlegungen zu und grundsätzliche Herausforderungen der FSD und des FSU in offenen Gesellschaften:

- Welche Errungenschaften für den FSU müssen gegenwärtig bzw. in der Zukunft als gefährdet angesehen werden?
- Welche Formen der Streitbarkeit und der Resilienz sind für FSD und FSU angesichts der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Entwicklungstendenzen und -dynamiken angezeigt?
- Welche Ziele für den FSU gewinnen in der gegenwärtigen Situation und in der Zukunft an Bedeutung? Welche Rolle spielen Fragen der Unterrichtskultur und Unterrichtspraxis in diesem Zusammenhang?
- Welche Programmatiken für fremdsprachendidaktische Forschung sind angesichts der gegenwärtigen Lage erforderlich, und wie lassen sie sich befördern und absichern?

2. Bedeutung, Funktion und Entwicklung von Lehrmitteln und Bildungsmedien

- Welche Funktion haben Bildungsmedien im Kontext bildenden Fremdsprachenunterrichts?
- Was setzen aktuelle Bildungsmedien Radikalisierungstendenzen entgegen? Inwiefern können sie ggf. an der Beförderung gesellschaftlicher Schließungstendenzen beteiligt sein?
- Wie können sie im Sinne einer offenen, demokratischen und streitbaren Gesellschaft weiterentwickelt werden?

3. Professionalität von Lehrkräften und Fachdidaktiker:innen sowie Implikationen für Professionalisierung

- Was kennzeichnet Professionalität von Fremdsprachenlehrkräften angesichts zunehmend radikaler gesellschaftlicher Schließungstendenzen?
- Auf welchen Wegen sind Streitbarkeit und Resilienz in der Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Phänomenen für Praktiker:innen (FSD/FSU) zu erlangen und aufrecht zu erhalten?
- In welcher Weise reagiert die FSD als Disziplin im Zuge der Professionalisierung von Lehrkräften auf die gesellschaftlichen Herausforderungen?

Die Veranstaltung ist als Arbeitstagung angelegt und wird wesentlich im Workshop-Format organisiert, um einen intensiven Austausch über die verschiedenen Themenbereiche zu gewährleisten. Zugleich soll die Tagung der Auftakt für die **Ausarbeitung eines Positionspapiers** zur Rolle und Verantwortung von Fremdsprachendidaktik und Fremdsprachenunterricht in Zeiten demokratischer Bedrängnis sein. Ergänzend ist die Publikation eines **Sammelbandes auf der Grundlage der ausgearbeiteten Impulspapiere** vorgesehen. Die Auswahl der Beiträge für den Sammelband erfolgt im Nachgang der Tagung.

Die Teilnahme an der Arbeitstagung ist an einen eigenen **Beitrag in Form eines Impulspapiers** für einen der Workshops gebunden. Interessierte laden wir zur Einsendung eines Vorschlags (**Abstract** in der Länge von ca. 250 Wörtern, zzgl. Literatur) für einen Beitrag bis zum **30.09.2025** ein. Rückmeldungen zur Annahme erfolgen bis zum 15.10.2025.

Im Rahmen des Programms findet die **feierliche Eröffnung des Zentrums für kritische Lehrmittelforschung** der Abteilung Englischdidaktik der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Wir bedanken uns
für Einsendungen an
englischdidaktik@hu-berlin.de.

Stephan Breidbach,
Rebecca Dengler,
Clara Mine Derince,
Franziska Klimczak,
Anne Mihan,
Katrín Schultze &
Marit Vos

Fachdidaktik Englisch &
Professional School of
Education

Humboldt-Universität
zu Berlin

